



Herzlich „willGommern“!

Kunterbunt und einfallsreich – das Motto des Sachsen-Anhalt-Tages 2013

Gommerns Bürgermeister Jens Hünnerbein freut sich aufs größte Volksfest des Bundeslandes in seinem Heimatort: „Endlich kann die Stadt Zehntausenden Besuchern zeigen, wie wunderschön sie ist und was sie auf die Beine zu stellen vermag.“

Der 40-jährige Stadtchef verspricht den Gästen auf der Veranstaltungs-Webseite: „Wir werden Sie verzaubern“. Hünnerbein weiß, dass er das zusagen kann. Denn er weiß auch, wer die organisatorischen Fäden zieht: sein Amtsvorgänger Wolfgang Rauls. Der kennt Gommern und sich aus mit Großveranstaltungen. In den Achtzigern hat er u. a. die Leistungsschau der Unterhaltungskunst, die Arbeiterfestspiele und den Festspielmarkt in Magdeburg mit 500.000 Besuchern organisiert. „Das hat mir riesigen Spaß gemacht. Deshalb wollte ich das 17. Landesfest unbedingt nach Gommern holen. Aber auch, weil wir 2013 den 200. Jahrestag des ersten siegreichen Gefechts gegen die napoleonischen Truppen in den Befreiungskriegen 1813 bei Vehlitz begehen.“

Und so lädt das Elftausend-Einwohner-Städtchen am letzten Juni-Wochenende alle seine Landsleute an die Ehle. Ein 16-köpfiges Organisationsteam erstellt seit September ein attraktives, vielfältiges Programm für 16 Bühnen. Für die materielle Sicherstellung ist



Gommern kann richtig feiern! Überzeugen Sie sich davon und feiern Sie mit – beim Sachsen-Anhalt-Tag 2013 am letzten Juni-Wochenende in der schönen Stadt an der Ehle.

Manfred Blum zuständig. „Der Leiter des Eigenbetriebes Wasser und Abwasser ist enorm wichtig für so eine große Festivität, bei der jeder auch Wasser in Reichweite haben muss“, betont Rauls und frotzelt: „Manfred kennt schließlich jeden Wasserhahn und Schieber persönlich.“

Exklusives Ambiente

Die gesamte Innenstadt am Fuße der über 1.000-jährigen Wasserburg sowie der Kulk-See mit angrenzender

Wanderdüne und außergewöhnlichem Gesteinsgarten werden vom 28. bis 30. Juni zum kulturellen Mittelpunkt Sachsen-Anhalts. Auch Landkreise, kreisfreie Städte, Institutionen, Vereine und Verbände präsentieren sich.

Wolfgang Rauls lobt die schon jetzt große mediale Aufmerksamkeit für seine Stadt. Am Sachsen-Anhalt-Tag selbst werden allein vier Rundfunksender vor Ort sein und mit dem Strahlen der Stadt, seiner Einwohner und der bunten Highlights das

gesamte Land überfluten. „Auf den Festumzug am Sonntag mit 4.000 Mitwirkenden und die leuchtenden Fontänen am Freitag und Sonnabend jeweils 23 Uhr über dem Kulk bin ich besonders gespannt.“

Freuen Sie sich auf das kunterbunte, einfallsreiche Wochenende, denn Sie sind herzlich „willGommern“!

Informationen zum Sachsen-Anhalt-Tag 2013 in Gommern unter www.sat-gommern.de

LANDPARTIE

Die drei Zerbster Ortsteile feiern ihre Gründungs-Jubiläen mit vielen Events – und am liebsten auch mit Ihnen!

Hohenlepte lädt am 15. Juni zu seinen Feierlichkeiten. Historische Maschinen und Geräte aus der Landwirtschaft sind zu bestaunen, Modenschauen und Kindertanzgruppe spiegeln einen Teil des Lebens von heute.

Bornum/Trüben würdigt das Jubiläum eine Woche lang. Besonderer Höhepunkt: das Promi-Ringreiten. Landrat, Bürgermeister, Pfarrer und Schulleiterin haben schon fest zugesagt.

800 Jahre und kein bisschen müde: Ankuhn, Hohenlepte, Bornum/Trüben

„Gleich um de Ecke is Ankuhn“ heißt es beim langen Festwochenende in diesem Zerbster Stadtteil. Gleichnamiger Multimedia-Vortrag in der Stadthalle entführt die Zuschauer in die wechselhafte Geschichte des Ortes. Am Sonnabend und Sonntag erwartet die Besucher kulturelle und kulinarische Vielfalt auf dem Festgelände rund um St. Marien: u. a. Festgottesdienst in der Kirche, Enthüllung des Gedenksteins zum 800. Jahrestag und Frühschoppen. DAS Highlight wird der große Festumzug der Jahrhunderte am Sonntag ab 13 Uhr sein.



Vor 100 Jahren prägte Landwirtschaft das Leben in Zerst.

800-Jahr-Feiern in drei Zerbster Ortsteilen
Ankuhn: 6. bis 9. Juni 2013
Hohenlepte: 15. Juni 2013

Bornum/Trüben:
21. bis 30. Juni 2013
www.ankuhn800.de
www.alt-zerbst.de

EDITORIAL

Neues Wassergesetz



Bernd Wienig

Liebe Kundinnen und Kunden,

am 31. März 2013 ist das neue Wassergesetz in Sachsen-Anhalt in Kraft getreten.

Der Landtag hat allen Bestrebungen, die Trinkwasserversorgung zu privatisieren, fraktionsübergreifend eine deutliche Absage erteilt und auch Stellung im Landeswassergesetz bezogen. Das Gesetz regelt darüber hinaus neu, unter welchen Voraussetzungen Gemeinden und Verbände die Beseitigung des Niederschlagswassers ganz oder teilweise an sich ziehen können. Die dazu vorgetragene, zum Teil polemische Kritik hat den Landtag nicht überzeugt. Zudem ist klarzustellen, dass der bundesrechtliche Vorrang, der die Versickerung von Niederschlagswasser als grundsätzlich erste Wahl darstellt, auch in diesem Zusammenhang mit dem Landeswassergesetz gesehen werden muss. Der Gesetzgeber hat die grundsätzliche Organisation der Gewässer I. und II. Ordnung bestätigt und mehr Beitragsgerechtigkeit eingeführt, indem auch die Unterhaltung der I. Ordnung ab 2015 beitragspflichtig wird wie die II. Ordnung für etwa 24.000 km seit 1990. Den Kommunen hat der Gesetzgeber mit der Wasserrechtsnovelle eine neue Möglichkeit der Refinanzierung der Unterhaltungsverbandsbeiträge angeboten, die im Wesentlichen auf der Grundsteuerveranlagung basiert und ebenfalls 2015 in Kraft treten wird. Mit der Übergangszeit lässt er den Kommunen das Wahlrecht und die Vorbereitungszeit, dieses Wahlrecht auszuüben. Die Deckung der Beiträge durch allgemeine Finanzmittel ist nach wie vor möglich.

Bernd Wienig

Vizepräsident Wasserverbandstag e. V. Bremen/Niedersachsen/Sachsen-Anhalt

Paradiese hat Sachsen-Anhalt einige vorzuweisen: sechs Nationalparks, rund 300 Natur- und Landschaftsschutzgebiete, zwei Biosphärenreservate und einen Nationalpark. Dort, im Natio-

nalpark Harz, begann unsere Serien-Reise durch die eindrucksvollsten Großschutzgebiete im Land. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen das UNESCO-Biosphärenreservat Mittelelbe vor.

Paradiesisch wilde Welt

Das sachsen-anhaltische Naturkleinod mit den meisten Superlativen

Von Susanne Reinhardt, Pressesprecherin



Susanne Reinhardt

Mit Superlativen ist es so eine Sache. Im Biosphärenreservat Mittelelbe treffen sie aber oft zu.

Das Älteste

Das Biosphärenreservat Mittelelbe ist das älteste Gebiet seiner Art hierzulande. Schon 1979 bekamen Vessertal in Thüringen und der Steckby-Lödderitzer Forst als erste in ganz Deutschland diesen Status zuerkannt. Das 3.000 Hektar große Areal nordwestlich von Dessau-Roßlau war bereits seit 1961 Naturschutzgebiet. Dass es dieses einzigartige Auen-Eldorado entlang der Elbe durch Sachsen-Anhalt überhaupt gibt, ist Natur- und Umweltschützern in der ehemaligen DDR zu verdanken. Sie hatten in den 60ern ausführlich Tier- und Pflanzenbestand zusammengetragen sowie großflächige Gebiete zwischen Magdeburg und Dessau kartiert. Darauf konnte man gut aufbauen.

Das Größte

Das Biosphärenreservat Mittelelbe ist mit 18.700 Hektar Ausdehnung das flächenmäßig größte Projekt in Europa. Auch mit 303 Kilometern entlang des Elbeverlaufs durch ganz Sachsen-Anhalt gehört es zu den längsten Gebieten.

Das Wertvollste

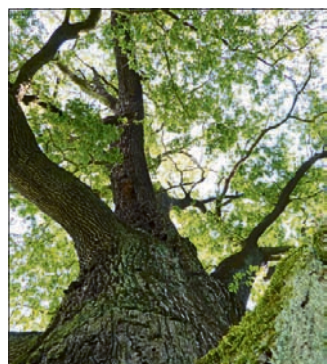
Das Biosphärenreservat Mittelelbe kann auf das wertvollste zusammenhängende Auenwaldgebiet in Mitteleuropa verweisen. Dem



Es gibt hier nicht nur für Kinder viel zu entdecken.

Hartholzauenwald ist ein besonderes Management-Projekt gewidmet, weil es ihn immer weniger gibt. Grund sind die unzähligen Flussbegradigungen, die allerorten vorgenommen wurden. Damit treten Flüsse kaum noch über die Ufer und bringen keine Nährstoffe mehr an die Standorte der Auenwälder. Die Folge: Sie sterben aus. Die Elbe erfährt keinen solchen künstlichen Eingriff. An vielen Stellen ist sie nicht besiedelt, der Strom kann immer noch über die Ufer treten und angrenzende Böden und Wälder mit wertvollen, mitgeschwemmten Mineralien

Auch der Wolf (*Canis lupus*) fühlt sich hier wieder wohl.



Markenzeichen von Mittelelbe: der Elbeibiber (*Castor fiber albus*).



versorgen. Auf mittlerweile 21 Auenpfaden im Biosphärenreservat kann jeder Naturfreund die außergewöhnliche Schönheit dieser ursprünglichen Landschaftsform genießen.

Das Artenreichste

Das Biosphärenreservat Mittelelbe ist Heimat und Lebensraum für eine Fülle an Pflanzen und Tieren. Hier gedeihen seltene, bedrohte Arten wie Stieleichen (siehe Foto l. u.), Flatterulmen und Feldulmen. Auch den artenreichsten Vogel-Bestand hat das Großschutzgebiet: Von 462 in Deutschland lebenden Vogelarten sind hier 310 beheimatet, die meisten stehen auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Arten.

Das Naturbelassene

Was das Kerngebiet unseres Biosphärenreservats angeht, so gibt es dafür kein Superlativ. Denn jedem Biosphärenreservat ist vorgeschrieben, drei Prozent seiner Fläche gänzlich unberührt zu lassen. Das heißt, hier wird alles dem natürlichen Lauf überlassen: Weder Jagd noch Baumschlagen oder wandernde Naturfreunde sind zugelassen. Lediglich die Naturwacht beobachtet mittels Monitoring den Fortgang des Wirkens der Natur und darf für diese Zwecke in die Kernzone.

52 Mitarbeiter an drei Standorten kümmern sich um alle Naturschutzprojekte im Biosphärenreservat Mittelelbe.

Mehr unter: www.mittelelbe.com

Raue Schale, wasserweicher Kern

Die „Zerbster Wasserjette“ Henriette Schulze war im 19. Jahrhundert „immer mittenmang“

Sie haben alle Geschichte geschrieben: Seeräuber Störtebeker in Hamburg, Soldat Schwejk in Prag, Eckensteher Nante in Berlin. Ihre Abenteuer machten sie vor allem beim einfachen Volk beliebt. Wie die Wasserjette in Zerbst. Das unvergessene Sachsen-Anhalter Original stellen wir diesmal vor.

„Zeigt sich auf der Alten Brücke Lärm und Tatendrang. Jettchen ist gewiss dabei, immer mittenmang.“

Kaum hatte der Schauspieler an einem beschaulichen Zerbster Theaterabend im 19. Jahrhundert diese Verse gesungen, kam Protest aus dem Publikum. Eine handfeste, rundliche Frau verbat sich lautstark die „Unverschämtheit“ und „Flegelei“ dieses „Lausejungen“. Die in dem Zweizeiler besungene „Wasserjette“ Henriette Schulze selbst polterte drauflos. Genau so kannte man sie in der Stadt – nie ging sie einem Streit aus dem Wege, sprach unverblümt aus, was andere nur dachten und war „immer mittenmang“.

Jettes Leben in Armut

Geboren 1835 als Tochter des bettelarmen Kirchenschließers und Bälgetreters der Bartholomäischen Kirche in Zerbst, musste Jette zeitlebens hart arbeiten für ihr täglich Brot. Sie war alleinstehend und wohnte bis zu ihrem Tod im Jahr 1900 in einem Zimmer bei Steinmetzmeister Edelmann, Neue Brücke 17.

Den Beinamen Wasserjette gaben ihr die Zerbster Bürger. Denn die stämmige Frau mit den kräftigen roten Armen verdiente sich ihren Lebensunterhalt vor allem mit Wasserfah-



Die Zerbster haben ihrer Wasserjette ein Denkmal gesetzt. Seit 1985 erinnert der von Hans-Joachim Sandler erschaffene Brunnen auf der Alten Brücke an ihr Original. Dass es bis heute in aller Munde ist, haben sie Heidi Kontzog zu verdanken. Die kesse, blitzgescheite Frau aus Schora sorgte 15 Jahre lang auf allen Festen dafür, dass der Obrigkeit von heute der Spiegel vorgehalten wurde.

ren. In einer Zeit, in der Zerbst weder Wasserleitungen noch Wasser- und Abwasserzweckverbände kannte, versorgte Henriette Schulze die Frauen der Stadt mit dem Nass.

Stets hatte die Jette einen großen Handwagen dabei, darauf ein Wasserfass mit Trichter und zwei Eimer. An einer schweren Eisenkette zog sie den Wagen zur Nuthe. Ihre Schöpfstellen waren an der „Rammelsburg“ (Alte Brücke), an der „Ankuhnschen Mühle“ und am Äppelwall (Post). Dort füllte sie das Fass und begab sich anschließend zum Waschhaus. Echte Knochenarbeit, die ihr pro Fass gerade einmal 40 Pfennig einbrachte.

Jette, die Herzensgute

Als streitbares und doch grundehrliches Wesen war die Wasserjette überall bekannt. Nicht auf den Mund gefallen und stets für ihre Rechte kämpfend, brachte sie so manches Mal die Obrigkeit gegen sich auf. Doch Geldstrafen und Einschüchterungsversuche konnten ihr nichts anhaben. Und selbst bei so mancher Handgreiflichkeit wusste sich Jette mit ihren derben Fäusten zu wehren. Mehr als ein halbes Jahrhundert gehörte Wasserjette Henriette Schulze zum Zerbster Leben. Der weiche Kern dieser so rau wirkenden Frau wurde stets sichtbar, wenn sie am Wochenende zur Kuchenjette wurde. Auf Festen und kulturellen Veranstaltungen verkaufte sie das Backwerk des Konditors Günther, trug den Korb von einem Kunden zum anderen. War alles ausverkauft, ging sie nicht etwa nach Hause. Sie liebte Festlichkeiten, vor allem Hochzeiten, und war fasziniert vom Theater. Obwohl sie wahrscheinlich nie eine Eintrittskarte gekauft oder eine Einladung vorzuweisen hatte, war sie auch da „immer mittenmang“.

Der Bau der ersten Zerbster Wasserleitung 1894 machte Jettchens Wasserfass überflüssig. Um über die Runden zu kommen, schleppete sie nun mehr als 20 kg schwere Nähmaschinen von Ort zu Ort. Dafür bekam die in die Jahre gekommene Frau eine Mark.

Im Zerbster Wasserturm ist dank des Fördervereins Wasserturm seit 2011 eine Ausstellung über Leben und Wirken der Wasserjette zu sehen.



Heidi Kontzog gab gerne die Wasserjette. Vor allem deren anpackendes Wesen faszinierte sie – ist es doch dem ihren gleich.



Diese einzige überlieferte Zeichnung von Henriette Schulze alias Wasserjette soll ein 13-jähriger Zerbster Junge angefertigt haben.

Impressum

Herausgeber: Heidewasser GmbH, Wasserverband Haldensleben, OEWA Burg, die Abwasserzweckverbände „Aller-Ohre“ und Möckern, der Abwasserverband

Haldensleben „Untere Ohre“, Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming, Eigenbetrieb „Wasser und Abwasser“ Gommern, Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen“

Redaktion und Verlag: SPREE-PR Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin Telefon: (0 30) 24 74 68-0 E-Mail: agentur@spree-pr.com www.spree-pr.com



V.i.S.d.P.: Thomas Marquard **Redaktion:** C. Krickau (Projektleitung), Th. Marquard, A. Kaiser, Ch. Arndt, S. Gückel **Fotos:** Carmen Krickau, Sven Gückel,

Angela Kaiser, Holger Petsch, Biosphärenreservat Mittelelbe, Claudia Korenke PR **Layout:** SPREE-PR, H. Petsch (verantwortl.) **Druck:** BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH

Die Geschichte der Wasserversorgung bis 1900 am Beispiel der Stadt Zerbst/Anhalt

Den ersten Siedlern in der Region war es sicher noch möglich, ihren Trinkwasserbedarf aus der Nuthé oder anderen Gewässern zu decken. Durch die Besiedlung und die intensive Nutzung der Gewässer erkannte man, dass sie nicht mehr für die menschliche Ernährung genutzt werden können. Flusswasser wurde daher für Reinigungszwecke, zum Waschen der Wäsche, für Gerbereien, Färbereien und für die Korb- und Tuchmacher verwendet. Für die Versorgung mit Trinkwasser legten sich die Bürger Brunnen an oder erschlossen Quel-

len. Dafür wurden Brunnenherren eingesetzt und Brunnenordnungen erlassen. Auch die Brunnen mit ihren Standorten mitten in den Städten verschmutzten meist durch das anfallende Abwasser. Dies verlangte nach neuen Lösungen. Erst die außerordentlich schlechten gesundheitlichen Verhältnisse mit Krankheiten wie Diphtherie, Scharlach und Typhus, hervorgerufen durch die schlechte Trinkwasserqualität, förderten den Aufbau einer zentralen Trinkwasserversorgung mit gutem Trinkwasser und entsprechende Reinigungsverfahren.

1452

1526

1663

1827/1831

1861

1877

1885

Die Wasserversorgung der Stadt Zerbst erfolgt über Straßenbrunnen, das Wasser liefert die Nuthé.

Bei Luso wird eine Quellwasserfassung (Spring) genutzt, das Wasser über Holzröhren zur Stadt geleitet.

Eine weitere Quellversorgung und eine Holzrohrleitung vom Feuerberg ins Zentrum von Zerbst werden errichtet.

Die verfaulten Holzrohrleitungen und die desolante Quellwasserfassung müssen erneuert werden.

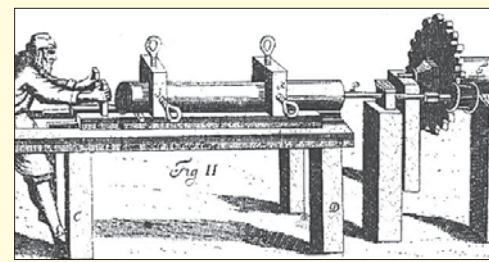
Die Quellwasserfassungen fallen vollständig aus. Sie zu reparieren, lohnt sich nicht mehr.

Unter anderem Gutachter und Architekten planen den Bau des ersten Zerbster Wasserwerkes.

Bei allen Brunnen im Stadtgebiet werden gesundheitsschädigende Mängel festgestellt.



Ein typischer Ziehbrunnen auf der Straße.



Schwerarbeit: Holzrohrleitungsmontage.

1891

1893

1894

Die anhaltend schlechte Wasserqualität führt zu Probebohrungen und Pump-tests mit dem Ziel, Wasser zu finden.

Am 13. August beschließt der Gemeinderat der Stadt Zerbst die Errichtung eines Wasserwerkes mit zentraler Leitung.

Das erste Wasserwerk in Zerbst mit Brunnen, Langsamfilter zur Wassereinreinigung, Wasserturm und Rohrleitungen wird eingeweiht.



Zerbster Wasserwerk und Wasserturm.

Abteilungen im Porträt:

Verbrauchsabrechnung in guten Händen

Karin Ebeling, Karin Cejda und Antje Ziese bearbeiten Rechnungsausgänge in der Abteilung Kundenservice/Absatz.



Alle Unterlagen komplett – ab in die Post damit. Unzählige Kundenbriefe verschicken die drei Mitarbeiterinnen täglich.

Dass immer mehr Kunden bei Fragen oder Unklarheiten die Heidewasser-Service-Nummer 0180 4000553 (20 Cent pro Anruf) wählen, freut die Sachbearbeiterinnen: „Im direkten Telefonkontakt können bereits vor Rechnungserstellung eventuelle Irritationen beseitigt und beispielsweise Kontrollablesungen organisiert werden.“ Das ist positiv für die Kunden und für die Heidewasser GmbH. Denn es erspart Ärger, Kosten und Aufwand. Momentan sind Karin Ebeling, Karin Cejda, Antje Ziese und ihre Kolleginnen insbesondere mit der Stammdatenpflege beschäftigt: „Sollte jemand ungenaue Adressdaten in seinen Schreiben von uns feststellen, reicht ein Anruf, um das Problem aus der Welt zu schaffen“, wiederholen sie sehr gern die Heidewasser-Philosophie.

Trinkwasseranalyse 2012

siehe auch www.heidewasser.de Menüpunkt Trinkwasser/Wasserwerke

Wasserwerk	Härtebereich	Härte °dH	pH-Wert	Nitrat mg/l	Flourid mg/l	Eisen mg/l	Mangan mg/l
Grenzwert				50	1,5	0,2	0,05
Beendorf/Völpke/Haldensleben	mittel	12,1	7,67	2,5	<*0,20	<0,010	<0,002
Born	weich	6,5	7,77	<2,5	<0,20	<0,010	<0,002
Colbitz	mittel	13,2	7,58	<3,1	<0,20	<0,012	<0,003
Colbitz/Lindau	mittel	9,8	7,66	<3,0	<0,20	<0,010	<0,002
Drewitz	mittel	13,0	7,20	21,4	<0,20	<0,010	<0,004
Flechtingen/Haldensleben	mittel	13,0	7,58	<2,5	<0,20	<0,010	<0,002
Haldensleben	mittel	11,3	7,47	<3,3	<0,20	<0,011	<0,011
Lindau	weich	7,8	7,87	<3,0	<0,20	<0,010	<0,004
Oranienbaum	hart	17,0	7,57	<2,5	<0,20	<0,010	<0,008
Schopsdorf	weich	6,2	7,71	<2,5	<0,20	<0,056	<0,002
Theeßen	mittel	9,3	7,42	<2,5	<0,20	<0,010	<0,002
Tornau	hart	14,2	6,96	<2,5	<0,20	<0,010	<0,002
Tuheim	weich	5,9	7,73	<5,0	<0,20	<0,011	<0,003
Velsdorf	weich	7,6	7,74	<2,5	<0,20	<0,031	<0,002
Wüstenjerichow	mittel	11,1	7,65	<2,5	<0,20	<0,014	<0,002

Mit Stand vom 31. 12. 2012 lieferten die aufgeführten Wasserwerke Trinkwasser, das den hohen Anforderungen der Trinkwasserverordnung (TrinkwV) 2001 § 14 entspricht. *kleiner als; ** größer als

14 Männer und eine Frau unterm Wasserturm

Im Heidewasser-Meisterbereich Zerbst sichern sie die Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung

Wie oft denken wir eigentlich noch darüber nach, wo das Wasser herkommt und wohin es geht – wenn wir den Hahn aufdrehen oder die Toilettenspülung betätigen, die Spülmaschine in Gang setzen oder gedankenverloren beim Zähneputzen zusehen, wie es in den Ausguss strudelt?

Sie denken täglich drüber nach, die Wasser- und Abwasserspezialisten bei der Heidewasser GmbH. Denn das Lebensmittel Nr. 1, seine zuverlässige Bereitstellung in höchster Qualität sowie die umweltgerechte Aufarbeitung des Abwassers sind ihr ständiges Arbeitsfeld. Dafür hält sich das Team von Meisterbereichsleiter Torsten Herrmann rund um die Uhr bereit. Auf jeden einzelnen wartet eine Fülle an Aufgaben.



Eine idealere Arbeitszentrale als in einem historischen Wasserwerk unter einem faszinierenden Wasserturm gibt es für Wasser- und Abwasserfachleute wohl nicht. Das Team des Heidewasser-Meisterbereiches Zerbst hat das Glück: (v.l.): André Kauert, Steffen Lönnig, Klaus-Dieter Walther, Ralf Zimmer, Waltraud Niemann, Guido Miczka, Detlef Kirchoff, Michael Specht, Rainer Rahntzsch, Mario Binder, Detlef Schindler und Arno Burmeister. Außerdem gehören dazu: Mario Sinke, Detlef Neumann und Torsten Herrmann.

kunden und einiges mehr gehören zum Pensum der Trinkwasser-Experten. Die übrigens blaue Arbeitsmontur tragen.

Schmutzwasser-Team

Ihre fünf Kollegen im grünen Blauemann sind sozusagen Unterwelt-Kenner. Wobei die reibungslose, umweltgerechte Entsorgung und Aufbereitung des Schmutzwassers, das im 800 Quadratmeter großen Verbandsgebiet

anfällt, kaum noch mit langen Aufenthalten in der Kanalisation verbunden ist. Für Vorarbeiter Detlef Schindler und seine Männer sind umfassende Computer-Kenntnisse mittlerweile genauso wichtig wie das Wissen über chemische, biologische und physikalische Vorgänge auf der Kläranlage. Denn Störungen sehen sie zunächst am Rechner. Erst dann geht es „unter Tage“ an die Beseitigung.

Bei 112 zu betreuenden Pumpwerken, drei Kläranlagen, zunehmenden Problemen mit Fremdwassereintritten und Rattenbekämpfung im Herbst kann das Abwasser-Quintett über mangelnde Arbeitsauslastung nicht klagen. Obendrein zählt jede Minute, wenn es im Abwasserbereich Probleme gibt – Umweltschäden könnten schlimme Ausmaße annehmen und müssen mit allen Kräften verhindert werden.

Einzige Frau

Sachbearbeiterin Waltraud Niemann ist die „rechte Hand“ von Meisterbereichsleiter Torsten Herrmann und die gute Seele im Meisterbereich. Sie unterstützt „ihre 14 Männer“, zu denen auch noch zwei Elektriker gehören. Außerdem ist sie die freundliche Stimme am Telefon.

Kündigung nicht vergessen!

In der WAZ-März Ausgabe wiesen wir auf mögliche Folgen ungekündigter Wasserversorgungsverträge bei Umzug, Grundstücksverkauf o. ä. hin. Keine leeren Worte, wie ein Kunde der Heidewasser GmbH erfahren musste. Das Landgericht Magdeburg verurteilte ihn zur Zahlung von mehr als 20.000 Euro. Der Mann hatte seine Betriebsstätte stillgelegt, das Gebäude stand leer. Den Wasserlieferungsvertrag vergaß er zu kündigen. Vier Jahre lang registrierte der Zähler keinen Wasserverbrauch, im fünften aber 12.421 Kubikmeter. Die Rechnung der Heidewasser dafür wies der Kunde zurück. Das Landgericht argumentierte: Von der Messeinrichtung erfasstes Wasser muss bezahlt werden,



solange ein Vertrag besteht. Wohin das Wasser nach dem Zählen geflossen ist, ob es Frostschäden gab oder sich Dritte unrechtmäßig bedienen, liegt in der Verantwortung des Kunden und nicht des Wasserversorgers. Also: Wenn Sie endgültig kein Trinkwasser mehr entnehmen, kündigen Sie den Versorgungsvertrag und stellen den Antrag auf Hausanschluss-Rückbau. Auch bei einer vorübergehenden Abnahme-Einstellung müssen die Anlagen so gesichert sein, dass es nicht zu unkontrollierten Wasserentnahmen, bspw. durch Frostschäden, technische Defekte oder Diebstahl kommen kann.

Rechtsanwalt Dirk Kaiser www.lk-online.net

KURZER DRAHT

Heidewasser GmbH An der Steinkuhle 2 39128 Magdeburg Tel.: 0391 289680 Fax: 0391 2896899	Meisterbereich Zerbst Weizenberge 58 39261 Zerbst/Anhalt Tel.: 03923 610415 Fax: 03923 610488
E-Mail: info@heidewasser.de Internet: www.heidewasser.de	Bereitschaftsdienst Trinkwasser: 0391 8504800

Spritziger Wasserwissen-Spaß



Sie ist da! Die neue Kinderbroschüre der Heidewasser GmbH „Wasserspaß mit Tröpfchen und Strahl“. Mit tollen Experimenten zum Nachmachen und kniffligen Fragen rund ums Wasser ist sie nicht nur eine wertvolle Hilfe für den Unterricht. Kleine und große Wasserfans können das 22-seitige Heft downloaden unter www.heidewasser.de im Menüpunkt Kundenportal unter Wasserzeitung/Informationsmaterial.

4. Änderungssatzung zur Satzung über den vollständigen oder teilweisen Ausschluss der Abwasserbeseitigungspflicht gemäß § 78 Absatz 6 des Wassergesetzes des Landes Sachsen-Anhalt für das Verbandsgebiet des Abwasser- und Wasserzweckverbandes Elbe-Fläming - Ausschlusssatzung -

Aufgrund des § 78 Absatz 6 des Wassergesetzes des Landes Sachsen-Anhalt (WG LSA) in der Neufassung vom 16.03.2011 (GVBl. LSA 2011, S.492) in Verbindung mit den §§ 6, 8 der Gemeindeordnung LSA in der Fassung vom 05.10.1993 (GVBl. LSA S.568), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 10.08.2009 in der derzeit gültigen Fassung sowie dem Abwasserbeseitigungskonzept des Abwasser- und Wasserzweckverbandes Elbe-Fläming vom 12.02.2007 ergänzt durch die Fortschreibung vom 06.04.2009 und die Fortschreibung vom 12.04.2011 (in Kraft getreten mit Genehmigung

vom 09.11.2011 durch die untere Wasserbehörde des Landkreises Anhalt-Bitterfeld) hat die Verbandsversammlung des Abwasser- und Wasserzweckverbandes Elbe-Fläming in der Sitzung am 15.01.2013 folgende 4. Änderungssatzung beschlossen:

I. Sachliche Änderung

1. Der **§ 1 Absatz 2** (1. Teilsatz) erhält folgenden Wortlaut:
Der Verband ist berechtigt, nach Maßgabe des § 78 Absatz 6 WG LSA Abwasser aus seiner Abwasserbeseitigungspflicht ganz oder teilweise auszuscheiden, wenn

2. Der **§ 2 Absatz 2** erhält folgenden Wortlaut:

Die in der Anlage 2, die Bestandteil dieser Satzung ist, aufgeführten Grundstücke, die bis Ende 2016 nach Ziffer 11.2 des Abwasserbeseitigungskonzeptes des Abwasser- und Wasserzweckverbandes Elbe-Fläming vom 12.02.2007, ergänzt durch die Fortschreibung vom 06.04.2009 und die Fortschreibung vom 12.04.2011, an die öffentliche Abwasserbeseitigungsanlage angeschlossen werden sollen, werden bis zur Möglichkeit eines zentralen, leitungsgebundenen Anschlusses von der Abwasserbeseitigungspflicht ausgenom-

men. Absatz 1 Satz 2 gilt entsprechend.

3. Der **§ 4** erhält folgende Fassung: Freistellungsgenehmigungen, die bis zum Inkrafttreten der Neufassung des WG LSA vom 12.04.2006 in Bestandskraft erwachsen sind, gelten fort. Die hiervon betroffenen Grundstücke sind in der Anlage 3, die Bestandteil dieser Satzung ist, aufgeführt.

4. Die **Anlage 1** wird laut Abwasserbeseitigungskonzept korrigiert.

II. Inkrafttreten

§ 6

Die Änderungssatzung tritt rückwirkend am 01.01.2013 in Kraft.

Zerbst/Anhalt, den 15.01.2013

Andreas Dittmann
Verbandsgeschäftsführer

Die Anlage 1 liegt auf Grund ihres Umfangs vom 03.06.2013 bis 17.06.2013 zur Einsichtnahme in der Geschäftsstelle des AWZ Elbe-Fläming, Weizenberge 58 in 39261 Zerbst/Anhalt zu nachfolgenden Zeiten aus:

Mo bis Do von 7:00 bis 17:00 Uhr
Fr von 7:00 bis 15:00 Uhr



A. Dittmann

6. Änderungssatzung zur Schmutzwasserbeseitigungssatzung des Abwasser- und Wasserzweckverbandes Elbe-Fläming

Aufgrund der §§ 6, 8 und 44 der Gemeindeordnung für das Land Sachsen-Anhalt in der Fassung der Bekanntmachung vom 10.08.2009 (GVBl. LSA 2009, 383) in der derzeit geltenden Fassung, der §§ 9 und 16 des Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit (GKG-LSA) in der

derzeit geltenden Fassung, der §§ 78 und 79 des Wassergesetzes für das Land Sachsen-Anhalt (WG-LSA) vom 16.03.2011 (GVBl. LSA 2011, 492) in der derzeit geltenden Fassung und der Verbandsatzung vom 14.07.2005, in der derzeit geltenden Fassung, hat die Verbandsversammlung in ihrer

Sitzung am 15.01.2013 folgende 6. Änderungssatzung zur Schmutzwasserbeseitigungssatzung beschlossen:

I. Sachliche Änderung

1. Dem **§ 13 Punkt 2** wird folgender Wortlaut angefügt:
(2) Für den Altbestand an abfluss-

losen Sammelgruben gilt Bestandschutz, sofern ein Nachweis über die Dichtheit erbracht wird.

II. Inkrafttreten

§ 26

Die Änderungssatzung tritt rückwirkend am 01.01.2013 in Kraft.

Zerbst/Anhalt, den 15.01.2013

Andreas Dittmann
Verbandsgeschäftsführer



A. Dittmann

Im Garten günstiger gießen

Sparen mit geeichtem und verplombtem Abzugszähler

Das Wetter ist doch nie so, wie man's gerne hätte. Vor allem im Frühling und Sommer könnte manch Hobbygärtner verzweifeln, wenn seine Pflanzen nach Regen gieren und keiner in Sicht ist. Dann muss er selber zu Schlauch oder Gießkanne greifen. Wie gut, dass zumindest die Wasserkosten beeinflussbar sind: „Sämtliches Wasser, das über einen Abzugszähler abgenommen wird, muss nicht in einer Kläranlage behandelt werden. Damit zählt es nicht als Abwasser und unsere Kunden müssen dafür auch keine Abwassergebühren zahlen“, erläutert Virginia Köhler, Leiterin Kundenservice. Der Einbau solcher Zähler bietet sich also an. Allerdings unterliegen diese genauso wie die Trink-

wasserzähler den eichrechtlichen Bestimmungen. Gemäß § 12 Abs. 1 der Eichordnung vom 12.08.1988 beträgt die Gültigkeitsdauer der Eichung sechs Jahre.

Gut zu wissen

Virginia Köhler weist darauf hin, dass die Messgeräte auch ordnungsgemäß verplombt sein müssen. Nur dann kann nach entsprechendem Antrag der gemessene Verbrauch am Abzugszähler vom ermittelten Trinkwasserverbrauch abgezogen werden. Ist das Eichintervall abgelaufen, muss der Zähler durch eine anerkannte Prüfstelle nachgeeicht, neu beglaubigt und ausgetauscht werden. „Im Verbandsgebiet des AWZ Elbe-

Fläming hat 2013 ein neues Eichjahr begonnen“, macht Virginia Köhler aufmerksam. „Die bis 2006 installierten Messgeräte müssen wieder auf den aktuellen Stand gebracht werden.“ Je nach Auslastung des Meisterbereichs gehen die Zählerwechsler von Ort zu Ort und erledigen das. Einige der rund 900 Kunden, die es betrifft, haben ihre Erinnerungsschreiben bereits erhalten und können entscheiden, ob sie weiter günstiger gießen wollen oder nicht.

Guter Rat

Bei anhaltender Trockenheit ist der Bedarf an Gartenwasser besonders hoch. Da rechnet sich der Einbau von Abzugszählern – für Hauseigentümer und auch schon Kleingartenbesitzer.

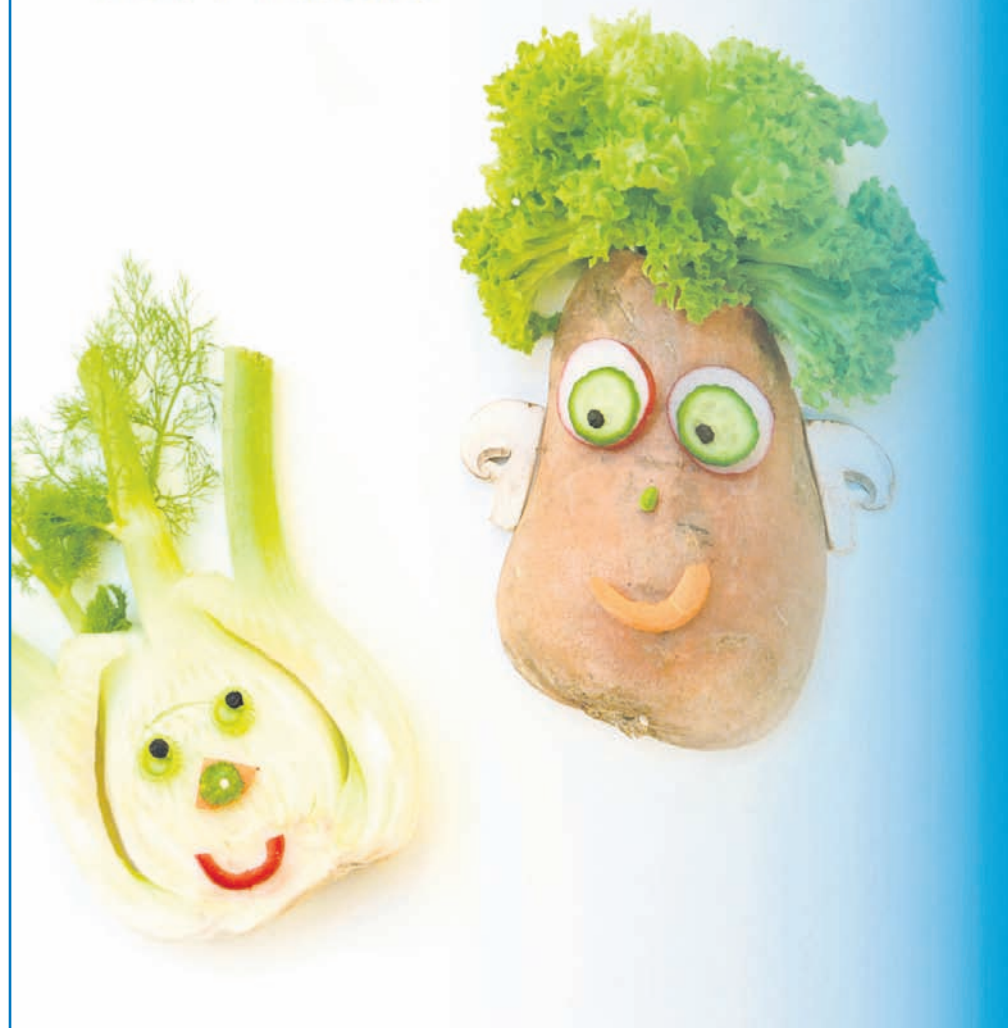


Mit einem vorschriftsmäßig installierten und geprüften Abzugszähler sind üppige Blütenfülle und mehr Haushaltsgeld garantiert.

Sie haben Fragen oder sind unsicher, was die Absetzung sowie die Gebühreabrechnung betrifft? Virginia Köhler und ihr

Team vom Kundenservice helfen Ihnen sehr gern. Servicenummer 0180 4000553 (20 Cent pro Anruf)

Gemüse wie wir lebt durch Wasser von hier!



AWZ ELBE-FLÄMING

HEIDEWASSER

Großer Andrang beim Tag der offenen Tür im Zerbster Wasserturm zum Weltwassertag Lehrreich und wichtig

Seit 20 Jahren wird weltweit am 22. März der Internationale Tag des Wassers begangen. Initiiert von den Vereinten Nationen finden überall auf dem Planeten Veranstaltungen, Diskussionen und Tagungen statt. Denn nicht allerorts ist das Lebensmittel Nr. 1 so gut behütet und aufgehoben wie bei uns. Um vor allem auf die kritischen Seiten des Themas aufmerksam zu machen, steht das Ereignis immer unter einem bestimmten Motto. In diesem Jahr lag der Fokus auf „Wasser und Zusammenarbeit“. Dass diese Symbiose auch bei der Heidewasser GmbH und dem Förderverein Wasserturm Zerbst hervorragend funktioniert, bewies einmal mehr der Tag der offenen Tür im Wasserturm am 23. März 2013. Die Heidewasser GmbH als unmittelbarer Nachbar des Fördervereins sowie servicestarker Wasserversorger in der Region informierte an ihrem Infostand die vielen Gäste über ihr modernes Leistungsspektrum und beantwortete alle Fragen zur Wasserver- und Abwasser-



Mario Sinke, Mitarbeiter des Meisterbereiches Zerbst, gab am Heidewasser-Infostand geduldig Antwort auf alle Fragen der Besucher.

entsorgung. „Wir unterstützen den Förderverein und seine Bemühungen um das Bauwerk aus dem Jahr 1894 sehr gern immer wieder“, hebt die Leiterin für Personal und Marketing, Jana Hildebrandt-Kluschke, hervor.



Angeregt tauschten sich viele Gäste des Wasserturms beim Tag der offenen Tür aus. Sie staunten, was die Wassertechnik so alles zu bieten hat.

Zerbster Schmutzwasserkanalnetz bald komplett

Demnächst werden auch die letzten Grundstücke in der Zerbster Innenstadt ans zentrale Abwassernetz angeschlossen sein. Dafür wird in der Lepser Straße zwischen Pfannenbergstraße und Amtsmühlenweg ein 300 Meter langer Schmutzwasser-Kanal mit einem Leitungsdurchmesser von DN 200 neu verlegt. An der öffentlichen Ausschreibung im März beteiligten sich vier Bauunternehmen. Für den günstigsten Bieter

wurde ein Vergabevorschlag für die Ausschusssitzung des AWZ Elbe-Fläming erarbeitet. Da die Bausumme 112.000 Euro beträgt, muss die Vergabe der Baumaßnahme in diesem Gremium diskutiert und beschlossen werden. Die Ausschussmitglieder stimmten am 23. April der Vergabe zu, die Bagger können also anrollen. Läuft alles nach Plan, wird Ende Juni die Entsorgung in diesem Gebiet über das neue Schmutzwassernetz erfolgen.



Entlang der gestrichelten orangefarbenen Linie werden die neuen Abwasserrohre verlegt.

KURZER DRAHT

Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming

Weizenberge 58
39261 Zerbst/Anhalt
über Meisterbereich
Trinkwasser/Abwasser
Heidewasser
Tel.: 03923 610415
Fax: 03923 610488
E-Mail: info@heidewasser.de
www.awz-elbe-flaeming.de
Bereitschaftsdienst
Abwasser: 03923 610444

ENTSPANNEN AUF JAPANISCH

Das Bad gilt im Land der aufgehenden Sonne als Inbegriff der Erholung vom Alltag

In unserer Serie BADEKULTUREN DER WELT laden wir Sie diesmal ein, Japans Badetraditionen kennenzulernen.



Der traditionelle Yukata-Kimono begleitet die Japanerinnen noch heute mit ins öffentliche Badehaus. Für Japan-Reisende ist der Besuch im Sento ein unbedingtes Muss. Und auch in Deutschland entstehen immer mehr dieser typisch japanischen Wellness-Oasen.

Es ist ihre wohl berühmteste Lebenskunst: Für Japaner gibt es am Ende eines langen Arbeitstages nichts Entspannenderes als ein erholsames Bad. Und das ist immer heiß. Badetemperaturen ab 40 Grad Celsius aufwärts kennt er von Kindesbeinen an. Diese Vorliebe für sehr hochtemperiertes Wasser liegt offenbar in der Geologie des Landes begründet. Vulkanischen Ursprungs, sind hier Tausende Quellen verteilt. Egal ob sie salzhaltig sind oder schwefelig riechen, Kohlensäure, Eisen oder Kupfer enthalten und das Wasser gelb, braun oder weiß ist, der Japaner schwört auf die gesundheitsfördernde Wirkung seiner liebsten Wellnessvariante – je nach Lust und Laune im heimischen Furo, im öffentlichen Sento oder im Thermalbad.

Allen gleich ist das unumgängliche Reinigungsritual: gründliches Säubern mit Seife und Shampoo unter „fließendem“ Wasser. Erst dann darf man das Badewasser genießen. Üblicherweise im Stehen, denn die japanische Variante der häuslichen Badewanne ist eher eine Bade-Box. Sie besteht aus wärmespeicherndem Echtholz und hat eine Sitzbank. Das Wasser reicht dem Badenden in dieser Position bis zu Brust. Denn in Japan glaubt man, dass die Seele des Menschen um sein Herz wandert und durch die Spiegelung im Wasser gereinigt wird. Obendrein sind die heißen Bäder im Sitzen besser verträglich. Die Körpertemperatur steigt, der Organismus wird in ein künstlich erzeugtes Fieber versetzt. Ausruhen danach ist deshalb enorm wichtig.



Traditionell befindet sich an den Wänden japanischer Sentos ein Bild des Fujisan – eine Analogie zu den Onsenbädern, die freie Sicht auf die Landschaft bieten. Ein schönes Beispiel ist der Sento-Baderaum im Edo-Tokio-Freilichtmuseum. Badebekleidung gibt es im Sento nicht.

Das Wasser reicht dem Badenden in dieser Position bis zu Brust. Denn in Japan glaubt man, dass die Seele des Menschen um sein Herz wandert und durch die Spiegelung im Wasser gereinigt wird. Obendrein sind die heißen Bäder im Sitzen besser verträglich. Die Körpertemperatur steigt, der Organismus wird in ein künstlich erzeugtes Fieber versetzt. Ausruhen danach ist deshalb enorm wichtig.

In den letzten Jahren haben sich die Bade-Rituale in Japan zwar etwas verändert, geblieben ist aber der tiefere Sinn: Erholung vom Alltag und Geselligkeit. Dem Japaner ist sein Feierabend-Bad mit Freunden und Kollegen so lieb wie dem Deutschen sein Feierabend-Bier.

In den letzten Jahren haben sich die Bade-Rituale in Japan zwar etwas verändert, geblieben ist aber der tiefere Sinn: Erholung vom Alltag und Geselligkeit. Dem Japaner ist sein Feierabend-Bad mit Freunden und Kollegen so lieb wie dem Deutschen sein Feierabend-Bier.

Sentos und ihre wechselvolle Geschichte

Die ersten japanischen Badehäuser entstanden in der Nara-Zeit (710-784, benannt nach der japanischen Kaiserin Gemmei-Tenno, die Nara 710 zur japanischen Hauptstadt kürte) in buddhistischen Klöstern. Das Baden war damals noch den Mönchen vorbehalten. Später öffneten sie ihre Badestuben auch für Arme und Kranke. 1266 soll es in Nippon erstmals ein öffentliches Badehaus gegeben haben. Die damaligen Sentos hatten nur einen kleinen Eingang und keine Fenster, damit der Dampf nicht entweichen konnte. Die Dunkelheit im Inneren wurde zunehmend für sexuelle Kontakte genutzt – die Bäder gerieten



in Verruf und wurden im 19. Jahrhundert ganz abgeschafft. Im 2. Weltkrieg erlebten die Sentos ihre Wiedergeburt, da die meisten Japaner keine private Bademöglichkeit mehr hatten. Heute gibt es sie noch immer, auch wenn private Badestuben mehr und mehr Einzug in japanische Wohnungen und Häuser halten. Bis heute baden Frauen und Männer in den öffentlichen Badehäusern Sento getrennt.

Historische Badehäuser wie das Sento in Matsuyama lassen den historischen Einfluss buddhistischer Klöster erkennen.

ONSEN DAS THERMALBAD

Das beliebteste Bad in Japan ist der Onsen. „Heiße Quellen“ werden die Oasen vulkanischen Ursprungs genannt. Sommers wie winters kann man die wohltuende Wirkung der über 40 Grad heißen Mineralquellen genießen. Schon 20 Minuten bis zum Hals im Wasser lassen Verspannungen, Stress und Muskelschmerzen verschwinden. Die meisten Onsen sind traditionell zurückhaltend mit Holz und Stein eingerichtet.



DOGO JAPANS ÄLTESTER ONSEN

Er befindet sich nahe der Stadt Matsuyama auf der kleinsten der vier japanischen Hauptinseln Shikoko. Die Quelle kannte man bereits im 6. Jahrhundert. Das heutige Badehaus stammt von 1894 und steht unter Denkmalschutz. Es ist im Inneren mit faszinierenden Mosaiken ausgeschmückt und aufgrund seiner alkalihaltigen Quellen äußerst beliebt auch bei japanischen Berühmtheiten.

FURO DAS PRIVATBAD

Auch im heimischen Bad wird das Reinigungsritual strikt eingehalten. Außerhalb der hölzernen Baderbox wird der gesamte Körper gewaschen. Dazu entnimmt man ihr mit einer Schüssel das nötige Wasser und schrubbt sich ab. Der Aufenthalt im etwa 40 Grad heißen Wasser dient dann nur noch der Entspannung.



BADEREGELN

Davor: ausgiebig einseifen und abschrubben. Nur gut abgespült geht's ins heiße Badebecken. Früher waren Gespräche und Lachen beim Baden verpönt. Das ist heute anders. Für Personen mit Tätowierungen sind die Sentos jedoch nach wie vor tabu. Offiziell werden hygienische Gründe genannt. Tatsächlich soll die japanische Mafia (Yakuza) ferngehalten werden, deren Mitglieder meist tätowiert sind.